

# newsletter

## www.verbraucherbildung.de

### Aktueller Brennpunkt: Verbraucherzentralen wollen interkulturelle Öffnung

Menschen mit Migrationsgeschichte sind häufig schlecht über ihre Verbraucherrechte informiert, scheuen aber den Gang zur Verbraucherzentrale. Sprachbarrieren gelten als ein Grund für die Zurückhaltung, aber auch Skepsis gegenüber der Unabhängigkeit der Verbraucherberatung. Die Folge: Zuwanderer suchen häufig erst dann Hilfe, wenn das Problem groß geworden ist oder die Zeit drängt.

Der Verbraucherzentrale Bundesverband, e.V. (vzbv), die Verbraucherzentralen der Länder und Migrantenorganisationen wollen diese Hürden jetzt gemeinsam senken und erproben dazu neue Formen der Zusammenarbeit. Erste Schritte zur besseren Integration wurden bereits eingeleitet, etwa mit zweisprachigen Ratgebern der Verbraucherzentralen.

Wie die „interkulturelle Öffnung“ weiter vorangetrieben werden kann, war zuletzt zudem Thema eines Expertentreffens im September, zu dem der vzbv eingeladen hatte. Um die Skepsis von Zuwanderern gegenüber den Verbraucherzentralen abzubauen, sprachen sich die Fachleute unter anderem für eine aktivere Ansprache dieser Gruppe aus. Flankierend wollen sie zudem mit bekannten Persönlichkeiten unter Migranten für die Dienste der Verbraucherzentralen werben.

Eine Mitte November vorgestellte, vom vzbv beauftragte Studie kommt am Beispiel der Stadt Münster in Westfalen zu ganz ähnlichen Empfehlungen – und zu einem optimistischen Ausblick für die weitere Zusammenarbeit. Die „Offenheit und augenfällige Kooperationsbereitschaft“ unter den Migrantenorganisationen, heißt es darin, lasse erwarten, dass „eine ausgestreckte Hand der Verbraucherzentrale ohne Zögern ergriffen wird“. Was die „interkulturelle Öffnung“ beiden Seiten aberverlangt, lesen Sie in unserem aktuellen Brennpunkt.

Neue Unterrichtsmaterialien zum kostenlosen Herunterladen

An dieser Stelle möchten wir Sie zudem auf zwei aktualisierte Unterrichtsmaterialien aufmerksam machen, die zum kostenlosen Download auf [www.verbraucherbildung.de](http://www.verbraucherbildung.de) bereitstehen. Das erste Materialpaket stellt ökologische und konventionelle landwirtschaftliche Produkte auf den (Konsum-) Prüfstand und eignet sich für den Unterricht in den Jahrgangsstufen 5 bis 6. Es nimmt die Hühnerhaltung und das Lebensmittel „Ei“ unter die Lupe und führt so an die Bedeutung einer artgerechten und ökologischen Nutztierhaltung für die Lebensmittelproduktion heran.

Das zweite Materialpaket erläutert den sogenannten „Ökologischen Fußabdruck“, ein Indikator zur Berechnung des Naturverbrauchs durch den Menschen. Der Fachbeitrag stellt den ökologischen Fußabdruck verschiedener Staaten und Regionen vor, widmet sich aber auch dem persönlichen Lebensstil und dessen Einfluss auf diesen Indikator. Der Beitrag richtet sich insbesondere an Multiplikatoren der Verbraucherbildung und Lehrkräfte. Beide Materialien stehen finden Sie in der Rubrik Unterrichtsmaterialien.

Sprachverwirrung und korrekter Konsum

Weitere Einblicke in Themen der Verbraucherbildung bietet zudem die Rubrik Schlaglichter. Aktuell können Sie dort unter anderem Ergebnisse einer neuen Studie nachlesen, die belegt, dass Vertragsklauseln von Versicherungen unter Verbrauchern zu einer babylonischen Sprachverwirrung führen. Neu ist dort auch ein Hinweis auf den sogenannten „Nachhaltigen Warenkorb“, mit dem der Rat für Nachhaltige Entwicklung Verbraucher Hilfestellung beim korrekten Konsum geben. Diese und weitere Meldungen finden Sie unter Schlaglichter auf [www.verbraucherbildung.de](http://www.verbraucherbildung.de).

Ausblick

Anlässlich des Klimagipfels im Dezember widmet sich der nächste Brennpunkt dem Thema Klima und Ernährung – im Dezember auf [www.verbraucherbildung.de](http://www.verbraucherbildung.de).

*Neues aus der Verbraucherforschung*

Verbraucherforschung aktuell gibt Ihnen einen Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse und wichtige Neuerscheinungen zu den Themen Verbraucherverhalten, Ernährungs- und Verbraucherpolitik.

Der Dienst des Verbraucherzentrale Bundesverbandes e.V. erscheint alle zwei Monate. Die Ausgabe 5 – September/Okttober 2009 – finden Sie auch auf [www.verbraucherbildung.de](http://www.verbraucherbildung.de)

*Impressum*

Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.  
Markgrafenstraße 66  
10969 Berlin

Referentin Fortbildung  
Dr. Irina Mareske  
030/25 800-210  
mareske@vzbv.de

Anregungen zum Newsletter nehmen wir gerne entgegen.

Falls Sie den Newsletter abbestellen und aus dem Verteiler gelöscht werden möchten, schicken Sie eine kurze Mail an [mareske@vzbv.de](mailto:mareske@vzbv.de).